

## Material 1.1: Hilfsfragen

Wieso müssen die Menschen so viel arbeiten?

Woher kommt das Leben auf der Erde?

Woher kommt die Zeit?

Woraus entstand der Mensch?

Wozu gibt es Menschen?

Entstand die Welt alleine oder hat sie jemand geschaffen?

Was war vor der Entstehung der Welt?

Woraus besteht die Welt?

Gibt es ein Ende der Welt?

Ist irgendwann einmal alles Leben vorbei?

Woher kommt unsere Erde?

Wieso sterben die Menschen, Pflanzen und Tiere?

Gibt es noch irgendwo Leben im Weltall?

# Material 1.2: Kleine und große Fragen

<b>Was für Fragen haben wir?</b>	
<b>„kleine Fragen“</b>	<b>„große Fragen“</b>
<b>Beispiele</b>	
z.B.: Wann fahren wir los? Hat dir der Film gefallen? Geht es dir gut? Was ziehe ich heute an?	z.B.: Woher kommt das Leben auf der Erde? Gibt es in 10.000 Jahren noch Menschen? Wie ist das Universum entstanden? Wie führe ich ein glückliches Leben?
<b>Von wem bekommen wir Antworten?</b>	
Es gibt jemanden, der sich auskennt = Experten  Nachschauen: Lexikon, Internet, Bücher, Handbuch usw.	Die, die sich auskennen, haben oft nur Vermutungen/Ideen bzw. auch mehr Fragen als Antworten  Nachschauen möglich, aber die Fragen bleiben Fragen
<b>Sind die Antworten eindeutig?</b>	
Antworten sind meist richtig/wahr oder falsch	Es gibt verschiedene Antworten
<b>Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern?</b>	
Erwachsene wissen oft mehr als Kinder	Erwachsene haben dieselben Fragen wie Kinder
<b>Allgemein: Wie sind die Fragen?</b>	
Manchmal etwas langweilig, z.B. Frage nach alltäglichen Dingen	Spannende Fragen, z.B. nach Geheimnissen
<b>= Alltagsfragen</b>	<b>= Fragen nach großen Geheimnissen</b>

<h2 style="margin: 0;">Material 2.1: Schöpfungsmythos aus Japan</h2>	
05	<p><b><u>Izanagi und Izanami, Herrscher über Leben und Tod</u></b></p> <p>Die beiden Urgöttern Izanagi und Izanami befinden zuerst in einem Raum, der nur aus Wasser, Luft und einer frei schwebenden Brücke besteht. Auf dieser Brücke stehen beide und Izanagi, der Mann, stochert mit einem Speer im Wasser unter sich herum. Als er diesen aus dem Wasser zieht, bilden sich an dessen Spitze salzige Klumpen, welche zurück ins Wasser fallen und dort die erste Insel (= Onogoroshima, wörtlich „die von selbst geronnene Insel“) bilden.</p>
10	<p>Auf diese steigen beide herab und errichten auf ihr einen „Himmelspfeiler“, den sie in einer Art Hochzeitsritus umrunden. Aus der dann beschriebenen geschlechtlichen Vereinigung entstehen „Kinder“ in Form der japanischen Inseln. Mit jeder weiteren Bewegung erzeugen sie eine große Anzahl von Göttern wie z.B. Wind- und Nahrungsgötter.</p>
15	<p>Izanami verbrennt sich bei der dann folgenden Geburt des Feuergottes und stirbt an den Folgen, d.h. sie wird in die Unterwelt versetzt. Izanagi schlägt in seiner Trauer den Feuergott mit seinem Schwert in Stücke, aus denen dann neue Götter entstehen. Nun macht er sich auf die Suche nach Izanami und findet sie schließlich in der Unterwelt. Gegen ihre ausdrückliche Bitte entzündet er ein Licht und sieht ihre schreckliche Verwandlung in eine verwesene Leiche. Izanami fühlt sich dadurch entehrt und gerät in Rage. Zusammen mit einer Reihe von Gehilfen jagt sie Izanagi bis zum Tor der Unterwelt, wo er seine Verfolger abschüttelt, indem er das Tor mit einem großen Fels versperrt.</p>
20	<p>Diese Geste besiegelt zugleich die endgültige Trennung der Welt der Lebenden und der Toten.</p>
25	<p>Izanami, nun die Herrin der Unterwelt, schwört, täglich eintausend Leben zu vernichten; Izanagi, der Gott des Lebens, schwört dagegen, täglich eintausend fünfhundert Gebärdhütten zu errichten. Hiermit ist der ewige Zyklus von Geburt, Leben und Tod in Gang gesetzt.</p>
30	<p>Abschließend vollzieht Izanagi eine rituelle Waschung in einem Fluss, um sich von den Verunreinigungen der Unterwelt bzw. des Todes zu befreien. Dabei entstehen erneut mehrere Gottheiten: Amaterasu, die Sonnengottheit, bei der Waschung seines linken Auges, Tsukiyomi, der Mond, bei der Waschung des rechten Auges und Susanoo bei der Waschung der Nase. Izanagi teilt sein Erbe unter ihnen auf. Nachdem die Nachfolge so endgültig geregelt ist, zieht er sich aus dem Weltgeschehen zurück.</p>
35	<p></p>
<p><b><u>Arbeitsaufträge (Gruppenarbeit):</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitet aus dem Mythos heraus, was ihr über die Entstehung der Welt erfahrt.</li> <li>2. Wählt eine der folgenden Aufgaben: Stellt die Weltentstehung dar in (einer) Zeichnung(en), in Fotos, in einer Collage, in einem Comic; er-</li> </ol>	

	zählt aus der Sicht eines der Beteiligten die Weltentstehungsgeschichte oder berichtet aus der Sicht einer/s Forscherin/Forschers, was ihr über die Weltentstehung erfahren habt.
	Quelle: Herausgeber: Kamigraphie, Wiki-Projekt zur Darstellung japanischer Gottheiten Permanente URL: <a href="https://www.univie.ac.at/rel_jap/k/index.php?title=Weltentstehung&amp;oldid=36060">https://www.univie.ac.at/rel_jap/k/index.php?title=Weltentstehung&amp;oldid=36060</a> Lizenz: Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported (CC BY-NC-SA 3.0)

Material 2.2: Schöpfungsmythos aus Südchina	
05  10  15  20  25	<p><b><u>P'an ku, der Steinmetz des Universums</u></b></p> <p><i>P'an ku wird als der Steinmetz des Universums und Nachkomme oder Sprössling der dualen Naturkräfte Yin und Yang in Südchina verehrt. Bei dem Volk der Yao wird P'an ku als König, der Leben und Tod, Reichtum und Armut in seinen Händen hält, verehrt. Bei Dürre gelten ihm die Gebete und in feierlichen Prozessionen tragen die Yao sein Bild durch die Felder. Die Miao besingen "P'an ku-König" als Schöpfer des Pfluges und des Webstuhls.</i></p> <p>Zu Beginn bestand nur Chaos und Himmel und Erde hingen wie Dotter und Eiweiß in einem (Hühner-) Ei zusammen. 18.000 Jahre lang wuchs in diesem Ei P'an ku heran. Bis sich schließlich das Eiweiß vom Dotter löste, Himmel und Erde sich trennten und zwischen ihnen P'an ku stand. Täglich hob sich der Himmel ein Stück, die Erde wurde täglich dicker und P'an ku, die tragende Säule, wuchs mit dem Himmel. Bis der Himmel 18.000 Jahre später seine äußerste Höhe, die Erde ihre äußerste Tiefe und P'an ku sein äußerstes Wachstum erreicht hatten. Da starb P'an ku. Und sein Odem wurde der Wind und die Wolken und seine Stimme der Donner. Sein linkes Auge wurde sie Sonne und sein rechtes der Mond, sein Haupthaar glitzert als Sternengespinst. Die Arme und Beine ragen als vier äußerste Pfeiler hervor, Kopf und Leib sind die Berge. Sein Blut fließt als <i>Hoangho</i> [= "Gelber Fluss" im Norden Chinas] und <i>Jangtsekiang</i> [= längster Fluss Chinas], sein Schweiß tropft als Regen und Tau. Sehnen und Adern sind die Maserungen der Erde, zu Ackerkrume zerfiel sein Fleisch. Gräser und Bäume sind P'an kus Körperhaar, Gold und Jade seine Zähne, zu Perlen gerannen sein Samen und Mark.</p>
	<p><b><u>Arbeitsaufträge (Gruppenarbeit):</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitet aus dem Mythos heraus, was ihr über die Entstehung der Welt erfahrt.</li> <li>2. Wählt eine der folgenden Aufgaben: Stellt die Weltentstehung dar in (einer) Zeichnung(en), in Fotos, in einer Collage, in einem Comic; erzählt aus der Sicht eines der Beteiligten die Weltentstehungsgeschichte oder berichtet aus der Sicht einer/s Forscherin/Forschers, was ihr über die Weltentstehung erfahren habt.</li> </ol>
	<p>Quelle:</p> <p><a href="https://www.univie.ac.at/rel_jap/kami/Weltentstehung#Pangu_.28P.27an_ku.29">https://www.univie.ac.at/rel_jap/kami/Weltentstehung#Pangu_.28P.27an_ku.29</a> Herausgeber: <i>Kamigraphie, Wiki-Projekt zur Darstellung japanischer Gottheiten</i></p> <p>Permanente URL:</p>

	<p><a href="https://www.univie.ac.at/rel_jap/k/index.php?title=Weltentstehung&amp;oldid=36060">https://www.univie.ac.at/rel_jap/k/index.php?title=Weltentstehung&amp;oldid=36060</a> Lizenz: Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported (CC BY-NC-SA 3.0)</p>
--	---



## Material 2.3: Schöpfungsmythos 1 aus Pa- lästina

Genesis  
1

### Die Erschaffung der Welt

<sup>1</sup>Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

<sup>2</sup>Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

<sup>3</sup>Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.

<sup>4</sup>Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis

<sup>5</sup>und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

<sup>6</sup>Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.

<sup>7</sup>Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.

<sup>8</sup>Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

<sup>9</sup>Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockene sehe. Und es geschah also.

<sup>10</sup>Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

<sup>11</sup>Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.

<sup>12</sup>Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

<sup>13</sup>Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

<sup>14</sup>Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da

scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre

[15](#) und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

[16](#) Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne.

[17](#) Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde.

[18](#) und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.

[19](#) Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

[20](#) Und Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels.

[21](#) Und Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, daß da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

[22](#) Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt das Wasser im Meer; und das Gefieder mehre sich auf Erden.

[23](#) Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

[24](#) Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

[25](#) Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

[26](#) Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

[27](#) Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.

[28](#) Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

[29](#) Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, die sich be-

Genesis 2	<p>samen, zu eurer Speise,</p> <p><sup>30</sup>und allem Getier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, daß sie allerlei grünes Kraut essen. Und es geschah also.</p> <p><sup>31</sup>Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.</p> <p><sup>1</sup>Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.</p> <p><sup>2</sup>Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte.</p> <p><sup>3</sup>Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.</p> <p><sup>4</sup>Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.</p>
	<p><b><u>Arbeitsaufträge (Gruppenarbeit):</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitet aus dem Mythos heraus, was ihr über die Entstehung der Welt erfahrt.</li> <li>2. Wählt eine der folgenden Aufgaben: Stellt die Weltentstehung dar in (einer) Zeichnung(en), in Fotos, in einer Collage, in einem Comic; erzählt aus der Sicht eines der Beteiligten die Weltentstehungsgeschichte oder berichtet aus der Sicht einer/s Forscherin/Forschers, was ihr über die Weltentstehung erfahren habt.</li> </ol>
	<p>Quelle:</p> <p>Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Stuttgart 1912.  <a href="http://www.zeno.org/nid/20005334403">http://www.zeno.org/nid/20005334403</a>  Lizenz: Gemeinfrei  <a href="http://www.zeno.org">http://www.zeno.org</a> - Contumax GmbH &amp; Co. KG  Stand: 18.3.19</p>

## Material 2.4: Schöpfungsmythos 2 aus Pa- lästina

Genesis  
2

### Die Erschaffung des Menschen

<sup>5</sup>Und allerlei Bäume auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und es war kein Mensch, der das Land baute. (...)

<sup>7</sup>Und Gott der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

<sup>8</sup>Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.

<sup>9</sup>Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. (...)

<sup>15</sup>Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte.

<sup>16</sup>Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten;

<sup>17</sup>aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon ißt, wirst du des Todes sterben.

<sup>18</sup>Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

<sup>19</sup>Denn als Gott der HERR gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nannte; denn der wie Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen.

<sup>20</sup>Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.

<sup>21</sup>Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm seiner Rippen eine und schloß die Stätte zu mit

<p>Genesis 3</p>	<p>Fleisch.</p> <p><sup>22</sup>Und Gott der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er vom Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.</p> <p><sup>23</sup>Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist.</p> <p><sup>24</sup>Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch.</p> <p><sup>25</sup>Und sie waren beide nackt, der Mensch und das Weib, und schämten sich nicht.</p> <p><sup>1</sup>Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von den Früchten der Bäume im Garten?</p> <p><sup>2</sup>Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;</p> <p><sup>3</sup>aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Eßt nicht davon, rührt's auch nicht an, daß ihr nicht sterbt.</p> <p><sup>4</sup>Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben;</p> <p><sup>5</sup>sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon eßt, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.</p> <p><sup>6</sup>Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er lieblich anzusehen und ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.</p> <p><sup>7</sup>Da wurden ihrer beiden Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürze.</p> <p><sup>8</sup>Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter die Bäume im Garten.</p> <p><sup>9</sup>Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?</p> <p><sup>10</sup>Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.</p> <p><sup>11</sup>Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon es-</p>
----------------------	--

	<p>sen?</p> <p><a href="#">12</a>Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von von dem Baum, und ich aß.</p> <p><a href="#">13</a>Da sprach Gott der HERR zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.</p> <p><a href="#">14</a>Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du gehen und Erde essen dein Leben lang.</p> <p><a href="#">15</a>Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.</p> <p><a href="#">16</a>Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, und er soll dein Herr sein.</p> <p><a href="#">17</a>Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes und hast gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen, verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang.</p> <p><a href="#">18</a>Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.</p> <p><a href="#">19</a>Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.</p> <p><a href="#">20</a>Und Adam hieß sein Weib Eva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.</p> <p><a href="#">21</a>Und Gott der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und kleidete sie.</p> <p><a href="#">22</a>Und Gott der HERR sprach: Siehe, Adam ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich!</p> <p><a href="#">23</a>Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist,</p> <p><a href="#">24</a>und trieb Adam aus und lagerte vor den Garten Eden die Cherubim<sup>1</sup> mit dem bloßen, hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.</p>

---

<sup>1</sup> Diener Gottes

	<p><b><u>Arbeitsaufträge (Gruppenarbeit):</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Arbeitet aus dem Mythos heraus, was ihr über die Entstehung der Welt erfahrt.</li><li>2. Wählt eine der folgenden Aufgaben: Stellt die Weltentstehung dar in (einer) Zeichnung(en), in Fotos, in einer Collage, in einem Comic; erzählt aus der Sicht eines der Beteiligten die Weltentstehungsgeschichte oder berichtet aus der Sicht einer/s Forscherin/Forschers, was ihr über die Weltentstehung erfahren habt.</li></ol>
	<p>Quelle: Genesis 2 und 3, in: Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Stuttgart 1912. <a href="http://www.zeno.org/nid/20005334411">http://www.zeno.org/nid/20005334411</a> Lizenz: Gemeinfrei <a href="http://www.zeno.org">http://www.zeno.org</a> - Contumax GmbH &amp; Co. KG Stand: 18.3.19</p>

Material 2.7: Schöpfungsmythen – Schulbücher, Linkliste		
	Texte	Schulbuch
01	Benin: Die Schlange Aido-Hwedo	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Schöningh, 2010, S. 190
02	Warum der Uluru den Aborigines heilig ist	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Schöningh, 2010, S. 191
03	Genesis in heutiger Fassung, mit Hintergrundinfos	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Schöningh, 2010, S. 192f.
04	Genesis1, gekürzt	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 197f.
05	Genesis2, gekürzt	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 199
06	Hintergrundinfos zu Gen. 1 und 2	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 200
07	Schöpfungsmythos der Azteken: Das gefräßige Krokodil	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 201
08	Schöpfungsmythos der Germa-	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stutt-



	nen: Die leckende Kuh	gart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 202
09	China: Yin und Yang	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 206
10	kurzer Schöpfungsmythos aus Polynesien	Barbara Brüning (Hg.): Respekt 1, Berlin: Cornelsen, S. 106
11	Bilddeutung: Pan Ku erschafft die Welt	Barbara Brüning (Hg.): Respekt 1, Berlin: Cornelsen, S. 107
12	kurzer Schöpfungsmythos: Die Urahnen der Roma	Barbara Brüning (Hg.): Respekt 1, Berlin: Cornelsen, S. 108
	<b>Schöpfungsmythen aus aller Welt</b>	<b>Links (Stand 19.9.19)</b>
13	kurze Zusammenfassungen von Schöpfungsmythen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sumerer</li> <li>• Antikes Griechenland</li> <li>• Zoroastrismus</li> <li>• Judentum und Christentum</li> <li>• Hinduismus</li> <li>• Buddhismus</li> <li>• Germanen</li> <li>• China</li> <li>• Buschmänner</li> <li>• Maori</li> <li>• Pueblo-Indianer</li> <li>• Inka</li> </ul>	<a href="https://www.mdr.de/wissen/antworten/schoepfungsmythen-100.html#sprung1">https://www.mdr.de/wissen/antworten/schoepfungsmythen-100.html#sprung1</a>
14	kurze Nacherzählungen aus <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finnland</li> <li>• Ägypten</li> <li>• Benin/Togo</li> <li>• altes Babylon</li> <li>• Natal/Südafrika</li> <li>• Japan</li> <li>• Indonesien</li> <li>• China</li> <li>• Polynesien</li> <li>• Indien</li> </ul>	<a href="https://www.philognosie.net/spiritualitaet/schoepfungsmythen-ueber-die-entstehung-der-welt">https://www.philognosie.net/spiritualitaet/schoepfungsmythen-ueber-die-entstehung-der-welt</a>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• USA</li> </ul>	
15	<p>ausführliche Nacherzählung der Schöpfungsmythen von/aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Germanen</li> <li>• Japan</li> <li>• Kelten</li> <li>• Ägypten</li> <li>• Griechenland</li> </ul>	<a href="https://www.house-of-fantasy.de/fantasy-artikel-lesezimmer.html">https://www.house-of-fantasy.de/fantasy-artikel-lesezimmer.html</a>
16	<p>ausführliche Nacherzählung Ägypten</p>	<a href="https://www.selket.de/von-mythen-und-maerchen/schoepfungsgeschichten/">https://www.selket.de/von-mythen-und-maerchen/schoepfungsgeschichten/</a>
17	<p>ausführliche Nacherzählung Lakota/Sioux</p>	<a href="https://www.testudowelt.de/?p=293">https://www.testudowelt.de/?p=293</a>
18	<p>ausführliche Nacherzählungen aus/von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kanada</li> <li>• Maori</li> <li>• Aborigines</li> <li>• Kelten</li> </ul>	<a href="http://www.qicknews.de/Forum/viewtopic.php?t=269">http://www.qicknews.de/Forum/viewtopic.php?t=269</a>
19	<p>Mythos aus Indien</p> <p>etwas länger, gut zu kürzen; sehr gut geeignet</p>	<p>Eine Welt in der Schule, Heft 3 (04),  <a href="https://www.weltinderschule.uni-bremen.de/pdf/Heft3_04.PDF">https://www.weltinderschule.uni-bremen.de/pdf/Heft3_04.PDF</a>, S. 7: Auf dem Rücken der Schildkröte)</p>
20	<p>Mythos der Maya</p> <p>kurzer Text, sehr gut geeignet</p>	<p>Sandra Goller: Schöpfungsgeschichte. Popol Vuh - das heilige Buch der Maya,  <a href="https://www.kindernetz.de/infonetz/laenderundkulturen/maya/-/id=22914/nid=22914/did=25716/4vezu8/index.html">https://www.kindernetz.de/infonetz/laenderundkulturen/maya/-/id=22914/nid=22914/did=25716/4vezu8/index.html</a></p>

# Material 3.1: Information Mythos

Nr.	Beschreibung	Links (Stand 12.9.19)
01	Lexikon-Artikel  Ausführliche Erläuterung, z.B. zum Begriff, gemeinsamen Merkmalen, „Vom Mythos zum Logos“	<a href="https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3158.html">https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3158.html</a>
02	Lexikonartikel  Ausführliche, umfangreiche Erläuterungen, z.B. zum Begriff, zu Merkmalen, Veranschaulichung der Merkmale an Mythen, Unterschied zu Sage, Fabel, Märchen, Legende	<a href="https://wortwuchs.net/mythos/">https://wortwuchs.net/mythos/</a>
03	„Steinbruch“  Vorlage für das Erstellen eines eigenen ABs	<a href="https://www.storyboardthat.com/de/lesson-plans/griechische-mythologie-erz%C3%A4hlungen">https://www.storyboardthat.com/de/lesson-plans/griechische-mythologie-erz%C3%A4hlungen</a>
04	„Steinbruch“  vgl. Nr. 03	<a href="https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/viele-goetter-glauben-der-antike">https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/viele-goetter-glauben-der-antike</a>
	<b>Texte</b>	<b>Schulbücher</b>
05	Schöpfungsmythos  erklärender Text	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Paderborn: Schöningh, 2010, S. 190

06	Das gemeinsame Grundmuster  guter, knapper Text mit 3 passenden Bildern	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 203
07	Sehr kurzer Infokasten	Barbara Brüning (Hg.): Respekt 1, Berlin: Cornelsen, S. 106

## Material 3.2: Was ist ein Mythos?

<p>05</p> <p>10</p>	<p><b><u>Was ist ein Mythos?</u></b></p> <p>Der Mythos - die Mythen</p> <p>Mythos ist ein <b>griechisch-lateinisches</b> Wort.</p> <p>Mythos bedeutet <b>Wort</b>, oder auch <b>Erzählung</b>. Mythos ist die <b>überlieferte Dichtung</b> oder <b>Erzählung</b> eines Volkes, die sich besonders mit <b>Göttern</b> und der <b>Entstehung der Welt</b>, sowie die <b>Erschaffung der Menschen</b> befasst.</p> <p>Dinge mythologisch zu beschreiben, bedeutet, die <b>Zusammenhänge der Welt</b> zu erklären, <b>ohne</b> aber einen vernünftigen <b>klaren Beweis</b> mitzuliefern.</p>
	<p><b><u>Arbeitsauftrag (GA):</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitet aus dem Informationstext zum Mythos typische Merkmale eines Mythos heraus.</li> <li>2. Legt eine 2-spaltige Tabelle an. Notiert in der linken Spalte in Stichworten die typischen Merkmale des Mythos, in der rechten Spalte, ob sie in dem von euch bearbeiteten Mythos vorkommen.</li> <li>3. Tauscht euch über eure Ergebnisse aus.</li> </ol>
	<p>Quelle: <a href="http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Mythos">http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Mythos</a> (Stand: 8.10.19)</p> <p>CC BY-SA 4.0</p>

Material 4.1:  
Hilfe 1 - Stichworte für die Beschreibung

<b>Götter/ Göttinnen</b>	<b>Menschen</b>
<b>Mensch</b>	<b>Gott/ Göttin</b>
<b>handeln</b>	<b>opfern</b>
<b>ehren</b>	<b>arbeiten</b>

bestrafen	töten
kämpfen	erschaffen
sterben	Angst haben
belohnen	streiten
wütend sein	Macht haben
ausgeliefert sein	beten

<b>beherrschen</b>	<b>unterdrücken</b>



## Material 4.2: Aussagekarten

Der Gott / die Göttinnen sorgt / sorgen sich um die Menschen und tut / tun alles, damit es ihnen gut geht.

Die Menschen kümmern sich nicht um den Gott / die Göttin, sie sind ihnen egal.

Der Gott / die Göttin sind friedfertig und in seinem/ihrer Verhalten ein Vorbild für die Menschen.

Die Natur hat nichts mit dem Gott / den Göttinnen oder Menschen zu tun.

Die Menschen sind der Macht des Gottes / der Göttinnen ausgeliefert.

Die Menschen können das Handeln des Gottes /  
der Göttinnen nicht beeinflussen.

Die Menschen haben ein sorgenfreies Leben

# Material 5.1: Wissenschaftliche Welterklärung – Link- liste, Schulbücher

	<b>Thema</b>	<b>Links (Stand: 23.4.19)</b>
01	Urknalltheorie <i>Mit erklärendem Video, sehr kindgerecht</i>	<a href="https://www.planet-wissen.de/natur/weltall/universum/pwiederurknall100.html">https://www.planet-wissen.de/natur/weltall/universum/pwiederurknall100.html</a>
02	Urknalltheorie <i>Etwas anspruchsvoller als Nr. 1, Urknall und Frage, was vor dem Urknall war</i>	<a href="https://www.wasistwas.de/details-wissenschaft/wie-sah-der-urknall-aus.html">https://www.wasistwas.de/details-wissenschaft/wie-sah-der-urknall-aus.html</a>  <a href="https://www.wasistwas.de/archiv-wissenschaft-details/man-weiss-dass-das-weltall-durch-den-urknall-entstand-aber-wie-entstand-der-urknall.html">https://www.wasistwas.de/archiv-wissenschaft-details/man-weiss-dass-das-weltall-durch-den-urknall-entstand-aber-wie-entstand-der-urknall.html</a>
03	Urknalltheorie <i>Kindgerechte Sprache, Bezug zu Schöpfungsgeschichten</i>	<a href="http://www.kidsweb.de/urzeit_spezial/urknall.html">http://www.kidsweb.de/urzeit_spezial/urknall.html</a>
04	Urknalltheorie <i>Etwas anspruchsvoller formuliert</i>	<a href="https://www.esa.int/kids/de/lernen/Unser_Universum/Geschichte_des_Universums/Der_Urknall">https://www.esa.int/kids/de/lernen/Unser_Universum/Geschichte_des_Universums/Der_Urknall</a>
05	Urknalltheorie <i>Sehr kindgerechter Video von Quarks</i>	<a href="https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-der-urknall--wie-alles-anfang--100.html">https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-der-urknall--wie-alles-anfang--100.html</a>

06	Entstehung des Lebens <i>Knapp, gut verständlich</i>	<a href="https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/entstehung_des_lebens/index.html">https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/entstehung_des_lebens/index.html</a>
07	Entstehung des Lebens	<a href="http://www.kidsweb.de/urzeit_spezial/spuren_der_ersten_lebewesen.html">http://www.kidsweb.de/urzeit_spezial/spuren_der_ersten_lebewesen.html</a>
08	Entstehung des Lebens <i>Etwas anspruchsvoller formuliert</i>	<a href="https://www.esa.int/kids/de/lernen/Unser_Universum/Geschichte_des_Universums/Verbreitung_des_Lebens">https://www.esa.int/kids/de/lernen/Unser_Universum/Geschichte_des_Universums/Verbreitung_des_Lebens</a>
09	Evolutionstheorie <i>Videos mit Hintergrundinformationen zu</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Artenexplosion</i></li> <li>• <i>Als die Tiere das Wasser verließen</i></li> <li>• <i>Evolution in 24 Stden.</i></li> <li>• <i>1 Min. Evolutionsbiologie</i></li> <li>• <i>Evolutionsforschung</i></li> <li>• <i>Survival off the Fittest</i></li> </ul>	<a href="https://www.planet-wissen.de/sendungen/sendung-evolution-100.html">https://www.planet-wissen.de/sendungen/sendung-evolution-100.html</a>
10	Evolutionstheorie, Darwins Forschungen <i>Kindgerechter Video von Quarks</i>	<a href="https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-was-hat-darwin-eigentlich-gemacht-100.html">https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-was-hat-darwin-eigentlich-gemacht-100.html</a>
11	Evolution des Menschen <i>Ausführlich, mit Videoclips</i>	<a href="https://www.geo.de/geolino/mensch/9293-rtkl-geschichte-die-evolution-des-menschen">https://www.geo.de/geolino/mensch/9293-rtkl-geschichte-die-evolution-des-menschen</a>
12	Darwins Forschungen, Evolutionstheorie <i>Wissenschaftliches Vorgehen gut erläutert</i>	<a href="https://www.geo.de/geolino/mensch/2868-rtkl-weltveraenderer-charles-darwin">https://www.geo.de/geolino/mensch/2868-rtkl-weltveraenderer-charles-darwin</a>
13	Darwin vs. Kreationismus <i>Verständlich unter dem Titel: Gott oder Darwin?</i>	<a href="https://www.geo.de/geolino/mensch/8081-rtkl-gott-oder-darwin">https://www.geo.de/geolino/mensch/8081-rtkl-gott-oder-darwin</a>

	Thema	Schulbuch
01	<p>Urknalltheorie</p> <p><i>Gut verständlicher Text mit Zeitstrahl-Grafik</i></p> <p><i>AA: Worauf gibt das Modell Antworten, worauf nicht?</i></p>	Anita Rösch (Hg.): Leben leben 1, Stuttgart/Leipzig: Ernst Klett, 2013, S. 194
02	<p>Urknalltheorie</p> <p><i>Derselbe Text wie Rösch, Leben leben 1 (s.o.), nur ausführlicher</i></p>	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Paderborn: Schöningh, 2010, S. 194f.
03	<p>Vorsokratiker: Götter verlieren ihre Bedeutung – Naturphilosophen melden sich zu Wort</p> <p><i>Erklärender Text sowie zu Thales und Demokrit Erläuterung und Zitate</i></p>	Volker Pfeifer (Hg.): Fair Play Ethik 5/6, Paderborn: Schöningh, 2010, S 196f.

## Material 5.2: Internetrecherche Wissenschaft

### Arbeitsaufträge:

1. Erklärt mit Hilfe von Beispielen, was die Aufgabe der Wissenschaft ist (Notiert eure Erklärungen kurz.).
2. Erläutert, wie Wissenschaftler\*innen arbeiten (notiert möglichst kurz).
3. Erstellt ein Plakat mit allen wichtigen Informationen zur Aufgabe der Wissenschaft und der Arbeitsweise von Wissenschaftler\*innen

### Vorgehen:

Arbeitet in Partnerarbeit die nötigen Informationen aus folgenden Webseiten heraus:

<http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaft>

[http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaftliche\\_Arbeitsweise](http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaftliche_Arbeitsweise)

Überprüft und ergänzt eure Ergebnisse noch einmal mit Hilfe des folgenden Links:

<https://klexikon.zum.de/wiki/Wissenschaft>

Material 5.3.a: Wissenschaft	
05	<p><b><u>Was ist Wissenschaft und wie arbeiten Wissenschaftler*innen?</u></b></p> <p>Wissenschaft bezeichnet die <b>Erforschung unserer Welt</b>. Es wird von den kleinsten <b>Elementarteilchen</b> bis zu den Grenzen des <b>Weltalls</b>, von den einfachsten Worten eines Kleinkinds bis hin zum <b>Sinn des Lebens</b> geforscht.</p> <p>Wissenschaft kann sich also mit allem beschäftigen, was sich in irgendeiner Weise erforschen lässt.</p>
10	<p><b><u>Erkenntnisse</u></b></p> <p>Wissenschaftliche Erkenntnisse können sich mit der Zeit <b>verändern</b>. Was früher noch als richtig galt, ist heute durch neue Forschungsergebnisse widerlegt. Beispiel: Früher glaubten die Menschen die Sonne dreht sich um die Erde. Heute wissen wir, dass <b>unser Planet um die Sonne</b> kreist.</p>
15	<p><b><u>Wissenschaftszweige</u></b></p> <p>Heute gibt es eine Vielzahl von wissenschaftlichen <b>Teilbereichen</b>. Diese lassen sich nur schwer in Kategorien einteilen. Eine gängige Einteilung der Wissenschaften lautet:</p>
20	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Naturwissenschaften</b> Chemie, Physik, Biologie, Computerwissenschaften ...</li> </ul>
25	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Technische Wissenschaften</b> Ingenieurwesen<sup>2</sup>, Elektrotechnik<sup>3</sup>, Maschinenbau, Biotechnologie ...</li> </ul>
30	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medizin und Gesundheitswissenschaften</b> Medizin, Pharmazie<sup>4</sup>, Gesundheitswissenschaften ...</li> </ul>
35	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Agrarwissenschaften</b> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehzucht, Veterinärmedizin<sup>5</sup> ...</li> <li>• <b>Sozialwissenschaften</b> Psychologie<sup>6</sup>, Soziologie<sup>7</sup>, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft ...</li> <li>• <b>Geisteswissenschaften</b> Geschichtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Religionswissenschaft, Kunst ...</li> </ul> <p>Natürlich kann jede einzelne Kategorie wieder <b>unterteilt</b> werden. Oft ist es</p>

<sup>2</sup> Wissenschaft, die sich mit der Technik beschäftigt.

<sup>3</sup> Teil der Ingenieurwissenschaft, die sich mit der Forschung und Entwicklung von elektrischen Geräten befasst.

<sup>4</sup> Wissenschaft von den Arzneimitteln

<sup>5</sup> Tiermedizin

<sup>6</sup> Wissenschaft vom Erleben und Verhalten der Menschen

<sup>7</sup> Wissenschaft von den Formen des Zusammenlebens der Menschen

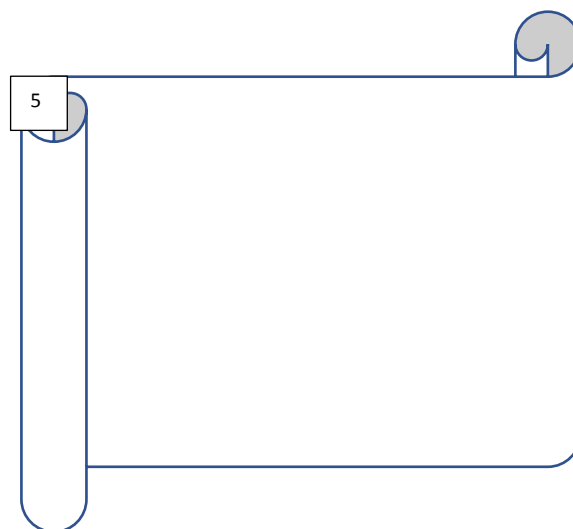
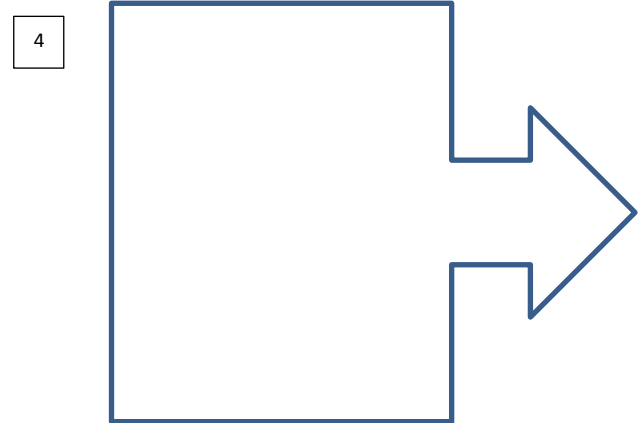
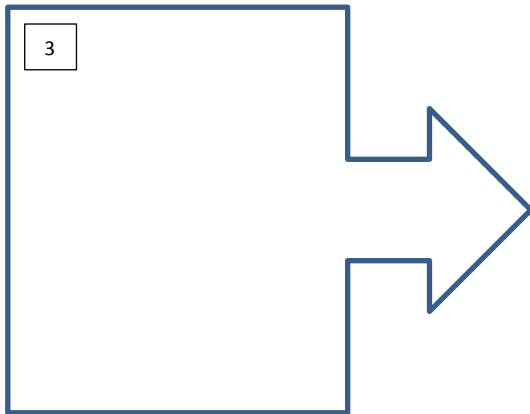
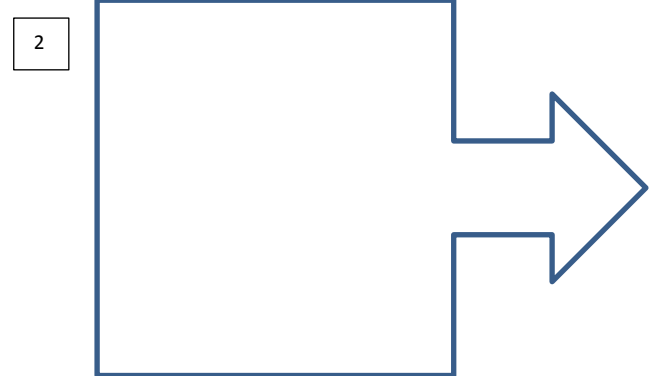
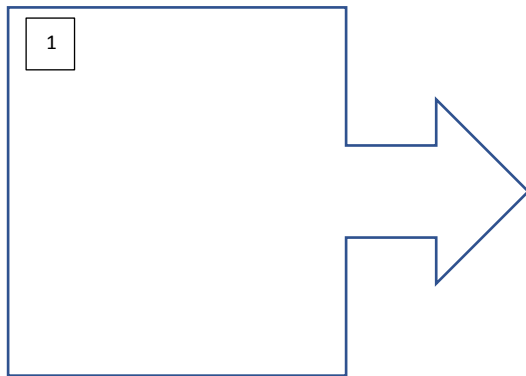
<p>40</p> <p>45</p> <p>50</p> <p>55</p> <p>60</p> <p>65</p> <p>70</p>	<p>aber besser wenn Menschen aus unterschiedlichen Bereichen <b>gemeinsam forschen</b>. Das wird interdisziplinäre Forschung genannt.</p> <p><b><u>Wissenschaftliche Arbeitsweise</u></b></p> <p>Die Arbeit einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers umfasst verschiedene Tätigkeiten.</p> <p>Zu einem Teil ist das die <b>Forschung</b>. Diese baut auf bestehendem Wissen auf und soll zum Erwerb neuen Wissens führen. Die <b>Dokumentation</b> dient der Beschreibung der Forschungsergebnisse und der Erfassung des Wissens. Im Zuge der <b>Lehre</b> schließlich werden zukünftige WissenschaftlerInnen ausgebildet.</p> <p><b><u>Arbeitsablauf</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Am Beginn der Forschung steht immer eine <b>Forschungsfrage</b>. Sie umschreibt, was genau erforscht werden soll.</li> <li>2. Nachdem die Forschungsfrage formuliert ist, wird eine <b>Hypothese</b> aufgestellt. Das ist eine mögliche Antwort auf die Forschungsfrage. Sie stützt sich auf das bisherige Wissen.</li> <li>3. Dann wird eine <b>Methode</b> (= Arbeitsweise) gewählt, die geeignet ist, die Hypothese zu überprüfen.</li> <li>4. Darauf folgt der <b>Forschungsprozess</b>. In seinem Verlauf soll die Hypothese entweder bestätigt oder widerlegt werden. Dieser Prozess muss dokumentiert, also aufgezeichnet und genau beschrieben werden.</li> <li>5. Am Ende steht die <b>Publikation</b>. Das ist die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse, also der Schlussfolgerungen zusammen mit der Dokumentation.</li> </ol> <p>Welche Methode in der Forschung angewandt wird, hängt von der Wissenschaft ab. In der Physik werden häufig Experimente eingesetzt. Das wäre etwa in der Geschichtswissenschaft nicht möglich. Dort werden Quellen - wie historische Texte, Bilder und Gegenstände - ausgewertet.</p>
	<p><b>Arbeitsaufträge:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erklärt mit Hilfe von Beispielen, was die Aufgabe der Wissenschaft ist. Notiert hierzu Stichworte auf dem Arbeitsblatt.</li> <li>2. Erläutert, wie Wissenschaftler*innen arbeiten. Tragt hierzu ebenfalls Stichworte auf dem Arbeitsblatt ein.</li> </ol>
	<p>Quelle:  <a href="http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaft">http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaft</a>;  <a href="http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaftliche_Arbeitsweise">http://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Wissenschaftliche_Arbeitsweise</a>  Der Text ist unter der Lizenz "Creative Commons: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International kurz CC BY-SA 4.0 verfügbar (Stand: 21.4.19)</p>



## Material 5.3.b: Sicherung der Textarbeit Wissen- schaft



## So arbeiten Wissenschaftler\*innen:



# Material 7.1:

## Meinen - Glauben - Wissen

	<p><b><u>Was heißt, dass ich etwas für wahr halte?</u></b></p> <p>Wenn ich etwas für wahr halte und dies anderen gegenüber mitteile, dann können wir dies unterschiedlich verstehen:</p> <p>05 So kann ich selbst unsicher sein, ob es sich genau so verhält, wie ich es sage. Ich vermute und <b>meine</b> bloß, dass es so sein könnte, weil ich mir sonst gar keinen Reim auf die Sache machen kann.</p> <p>10 Dann kann ich selbst davon überzeugt sein, dass es so ist, wie ich sage. Aber ich kann es anderen gegenüber nicht zwingend darlegen, dass es so ist, wie ich es sage. Ich <b>glaube</b> also, dass das Gesagte wahr ist, andere haben aber möglicherweise eine andere Meinung und sind von der Wahrheit des Gesagten nicht überzeugt.</p> <p>15 Und schließlich kann ich etwas für wahr halten, von dem ich <b>weiß</b>, dass es so ist. Ich bin mir also sicher, dass es so ist, wie ich sage. Aber nicht nur ich selbst bin von der Wahrheit überzeugt, sondern ich kann den anderen auch zeigen, dass meine Überzeugung wahr ist.</p> <p>20 Natürlich kann es dennoch passieren, dass wir denken, dass wir etwas genau zu wissen meinen, es sich aber dennoch später als falsch oder <b>Irrtum</b> herausstellt. Früher waren z.B. die Menschen der Überzeugung, dass sich die Erde in der Mitte des Universums befindet. Dies wurde als Wissen auch in den Schulen und Universitäten gelehrt. Später fand Nikolaus Kopernikus, ein Wissenschaftler und Astronom, durch Beobachtungen heraus, dass das nicht stimmen kann. Es dauerte aber lange, bis dies von allen als richtig anerkannt wurde. Das Wissen hat sich also verändert. Was früher als wahr galt, war plötzlich falsch.</p> <p>25 Solche Veränderungen von Wissen bringen z.B. die Wissenschaften manchmal ziemlich durcheinander. Viele Erkenntnisse gründen ja auf etwas, von dem man plötzlich weiß, dass es nicht mehr stimmt. Alles muss dann noch einmal überdacht werden und es stellen sich so vielleicht noch viele andere Fehler heraus. Aber da wir wissen wollen, wie es wirklich ist, machen sich Wissenschaftler*innen immer wieder auf die Suche nach neuem Wissen.</p> <p>30</p> <p>35</p>

	<p><b><u>Arbeitsaufträge:</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Ordne die Beispielsätze dem Meinen, Glauben und Wissen zu.</li><li>2. Finde und notiere eigene Beispielsätze auf den Karten. (weiß = Meinen, grün = Glauben, gelb = Wissen)</li></ol>
	<p>Quelle:</p> <p>Autorentext, in Anlehnung an Kant, KrV, B 850 und <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Wissen">https://klexikon.zum.de/wiki/Wissen</a>, CC BY-SA 4.0 (Stand 12.9.19)</p>

## Material 7.2: Beispielsätze Meinen - Glauben - Wissen

Das Pferd Nr. 7 wird das Rennen nicht gewinnen, da es eine Verletzung hat.

Unsere Milchstraße ist eine unter vielen Galaxien im Universum

Boris ist ein netter Junge, auch wenn gelogen hat.

Vielleicht ist Manuela mit dem Fahrrad in die Stadt gefahren?

Wenn du mir die Daumen drückst und an mich denkst, dann werde ich die Prüfung schon schaffen.

Die Milch im Kühlschrank ist schon älter? Dann ist sie sauer.

Wasser kocht bei ca. 100 Grad.

Geld ist das Wichtigste im Leben.

Gott behütet uns Menschen vor Gefahren.

$$2 + 2 = 4$$

Je nachdem, wie die Sterne bei unserer Geburt am Himmel gestanden sind, hat dies Auswirkungen auf unser Leben.

Man kann nicht behaupten, dass etwas wahr und zugleich falsch ist.

Es ist ein Trost, dass ich alle, die ich liebe, nach dem Tod im Paradies wieder sehe.

Eine gerechte Aufteilung des Kuchens ist, wenn alle gleich große Stücke bekommen.

# Material 8.1: Rollenkarten

## Vertreter\*in des Mythos

Was bedeutet Naturschutz?

Warum müssen wir die Natur schützen?

Welche Handlungen von uns Menschen schädigen die Natur?

Welche Handlungen von uns Menschen sind gut für die Natur?

## Vertreter\*in der christlichen Religion

Was bedeutet Naturschutz?

Warum müssen wir die Natur schützen?

Welche Handlungen von uns Menschen schädigen die Natur?

Welche Handlungen von uns Menschen sind gut für die Natur?

**Vertreter\*in der Naturwissenschaften**

Was bedeutet Naturschutz?

Warum müssen wir die Natur schützen?

Welche Handlungen von uns Menschen schädigen die Natur?

Welche Handlungen von uns Menschen sind gut für die Natur?





## Material 8.2: Hilfskarten Podiumsdiskussion

Wir sind der Auffassung, dass ...

Dies sieht man daran, dass ...

Ein weiteres Beispiel für ... ist, dass ...

Da bin ich aber anderer Auffassung, denn ...

Verstehe ich dich richtig? Du meinst, dass ...

Du hast mit ... recht, aber trotzdem haben wir eine andere Auffassung, denn ...

Ich wiederhole noch einmal: Wir denken, dass ...

Wenn man all das, was wir gesagt haben, noch einmal anschaut, dann muss man uns zustimmen, denn ...

<h2 style="margin: 0;">Material 8.3:</h2> <h1 style="margin: 0;">Naturschutz – wissenschaftliche Begründung</h1>	
05	<p>Beim Umweltschutz sorgt man dafür, dass die Umwelt nicht geschädigt wird. Die Umwelt ist im weitesten Sinn die Erde, auf der wir leben. Der Umweltschutz entstand in der Zeit, als die Menschen merkten, wie weit es mit der Umweltverschmutzung bereits gekommen ist.</p>
	<p><b>Umweltverschmutzung</b></p>
10	<p>Diese geschieht, wenn der Mensch seine Abfälle nicht richtig beseitigt, sondern sie einfach der Umwelt überlässt. Das kann Plastik sein, der achtlos weggeworfen wird, aber auch Klo-Spülungen, die nicht in eine Kläranlage geleitet werden. Auch die Abgase von Autos, Flugzeugen und Heizungen verschmutzen die Umwelt, ebenso Abfälle aus dem Bergbau und aus vielen weiteren Dingen, die der Mensch tut.</p>
15	<p>In den Jahren nach 1960 waren viele Gewässer so stark verschmutzt, dass man auch an etlichen Stränden nicht mehr baden konnte. Später merkten die Menschen, wie schmutzig mancherorts auch die Luft ist. Das sah man auch daran, dass einige Wälder krank wurden und abstarben. Aus diesen Gründen entstand ein neuer Gedanke: der Umweltschutz.</p>
20	<p>In jüngerer Zeit entdeckten Chemiker, dass es Plastik nicht nur in großen, sichtbaren Teilen überall gibt. Es gibt auch unzählige winzige Teile, den Mikroplastik. Dieser winzig kleine Plastikabfall verteilt sich mittlerweile über die ganze Welt und es gibt ihn sogar in der Antarktis, wo so gut wie keine Menschen wohnen. Die Umweltverschmutzung hat also in gewissen Bereichen laufend zugenommen.</p>
25	<p><b>Ein Beispiel: Klimawandel</b></p>
30	<p>Klimawandel nennt man es, wenn sich das Klima ändert. Im Gegensatz zum Wetter bedeutet Klima, wie warm oder kalt es an einem Ort über längere Zeit ist und welches Wetter dort normalerweise herrscht. Das Klima ist eigentlich über lange Zeit konstant, das heißt es ändert sich nicht oder nur sehr langsam. Dennoch hat sich das Klima auf der Erde schon mehrmals verändert. So gab es zum Beispiel in der Altsteinzeit eine Eiszeit. Diese Klimawandel sind natürlich und haben verschiedene Ursachen. Normalerweise verändert sich das Klima sehr langsam, also über viele Jahrhunderte. Zur Zeit erleben wir aber einen Klimawandel, der wesentlich schneller vorangeht. So schnell, dass sich die Temperatur sogar in der kurzen Zeit eines Menschenlebens verändert. Das Klima auf der ganzen Erde wird nämlich wärmer. Man spricht auch von globaler Erwärmung. Die Ursache für diesen rasanten Klimawandel ist wahrscheinlich der Mensch.</p>
35	<p></p>
40	<p></p>

45	Wissenschaftler haben den Klimawandel erforscht. Dazu haben sie zum Beispiel das Eis in der Arktis und Antarktis untersucht. An den tiefen Stellen im Eis kann man erkennen, wie das Klima vor langer Zeit war. Auch kann man erkennen, welche Gase in der Luft waren. Die Wissenschaftler haben so herausgefunden, dass es früher weniger Kohlendioxid in der Luft gab als heute.
50	Daraus konnten sie die Temperatur errechnen, die zu einer Zeit herrschte.
55	Zu einem großen Teil kommt das viele Kohlendioxid davon, was Menschen machen. Die Menschen verbrennen viel Holz und Kohle. Außerdem haben sie viele Wälder abgeholzt und halten Vieh. Im letzten Jahrhundert kam noch die Verbrennung von Erdöl und Erdgas dazu. All das trägt zur Erwärmung der Erde bei, weil Kohlendioxid entsteht. Wenn es in der Atmosphäre viel von diesem Gas gibt, wird es wärmer.
60	Wenn die Temperatur sich erhöht, dann hat das noch viele weiteren Folgen. Das Eis in der Arktis und Antarktis schmilzt, zumindest ein Teil davon. Genau gleich geht es den Gletschern in den Alpen und auf der ganzen Welt. Davon steigt der Meeresspiegel an. Land an der Küste wird dadurch überschwemmt. Ganze Inseln drohen unterzugehen, auch solche, die bewohnt sind wie beispielsweise die Malediven, Tuvalu oder Palau. Wüsten werden größer. Es
65	kann häufiger zu extremem Wetter und zu Naturkatastrophen kommen.
<b>Gefahren für die Umwelt</b>	
70	Wie gefährlich die Umweltverschmutzung ist, kommt darauf an, ob die Stoffe stark giftig sind, wie viel es davon hat, wo sie sich befinden und ob sie in der Natur von selbst verschwinden. Schwermetalle wie Blei oder Cadmium sind besonders giftig. Davon braucht es nur sehr wenig, um die Natur zu schädigen. Dabei ist es egal, wo sich diese Giftstoffe befinden. Kohlendioxid ist ein
75	Gas. Es entsteht nicht nur bei einer Verbrennung, sondern auch in den meisten Lebewesen. Auch wir Menschen atmen Kohlendioxid aus. Die grünen Teile in den Pflanzen bauen das Kohlendioxid wieder ab, das wäre ein natürlicher Kreislauf. Aber durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas entsteht so viel Kohlendioxid, dass ein Klimawandel eingesetzt hat. Auf der Welt wird es immer wärmer. Als drittes ist es wichtig, wo sich die Stoffe befinden.
80	Plastik ist am Straßenrand weniger schlimm als im Meer, weil es dort von Schildkröten und Fischen gefressen werden kann. Uran ist im Atomkraftwerk weniger schlimm, als wenn dieses explodiert und sich das Uran in der Umwelt verteilt. Wichtig ist auch, wie lange die ungewünschten Dinge in der Umwelt bleiben. Eine Bananenschale verschwindet durch die Natur sehr schnell. Eine
85	Alu-Dose braucht über hundert Jahre, eine Pet-Flasche etwa 500 Jahre. Abfälle aus Atomkraftwerken strahlen etwa 100.000 Jahre lang. Glas baut sich in der Natur fast gar nicht ab. Es bleibt also fast ewig liegen.
<b>Umweltschutz</b>	
90	Beim Umweltschutz geht es einerseits darum, der Umwelt keine weiteren Schäden zuzufügen. Deshalb wird Abwasser gereinigt, bevor es in einen Fluss geleitet wird. Möglichst viele Dinge werden wiederverwertet anstatt weggeworfen. Müll wird verbrannt und die Asche richtig gelagert. Wald wird
95	nicht kahlgeschlagen, sondern es werden nur so viele Bäume gefällt, wie

<p>100</p> <p>105</p> <p>110</p> <p>115</p>	<p>nachwachsen.</p> <p>Andererseits geht es aber auch darum, alte Schäden an der Umwelt möglichst gut zu beheben. Als einfachstes Beispiel sammelt man den Müll im Wald oder in Gewässern wieder ein. Oft tun das Schulklassen. Man kann auch Gifte wieder aus dem Erdboden herausholen. Dazu braucht es besondere Betriebe und es kostet viel Geld.</p> <p>Besonders wichtig ist der Umgang mit der Energie. Es gibt heute sparsamere Autos. Häuser können gedämmt werden, damit man weniger heizen muss. Es gibt auch neue Heizsysteme, die fast oder gar kein Erdöl oder Erdgas mehr verbrauchen. In vielen Bereichen funktioniert das aber noch nicht. Der Flugverkehr beispielsweise nimmt sehr stark zu und verbraucht immer mehr Treibstoff, obwohl die einzelnen Flugzeuge weniger verbrauchen.</p> <p>Die Menschen sind sich heute uneinig darüber, wie viel Umweltschutz sie betreiben wollen und wie. Viele Staaten haben dazu Gesetze, die sind verschiedenen streng, und noch lange nicht alle Staaten haben welche. Ein Teil der Menschen will keine Vorschriften haben und meint, es soll alles freiwillig sein. Manche Menschen wollen auf eine Steuer auf Produkte, die die Umwelt schädigen. Dadurch sollen die anderen Produkte billiger sein und eher gekauft werden.</p>
	<p><b>Arbeitsaufträge (PA):</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeitet als Vertreter*innen der Wissenschaft eure Position zum Naturschutz (Stichworte auf Rollenkarte)</li> <li>2. Verfasst eine kurze schriftliche Stellungnahme „Warum müssen wir die Natur schützen?“, die zu Beginn der Podiumsdiskussion vorgetragen wird.</li> </ol>
	<p>Quelle:  Erstellt aus  <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Umweltschutz">https://klexikon.zum.de/wiki/Umweltschutz</a>  <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Umweltverschmutzung">https://klexikon.zum.de/wiki/Umweltverschmutzung</a>  <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Klimawandel">https://klexikon.zum.de/wiki/Klimawandel</a>  bearbeitet  CC BY-SA 3.0 DE  Stand: 2.5.19</p>

<b>Material 8.6: Moderne Mythen</b>	
05  10  15  20	<p><b>Impfgegner</b></p> <p>Masern sind eine hochansteckende Krankheit: Von 100 Menschen, die noch keine Masern hatten und nicht dagegen geimpft sind, erkranken 95 nach dem Kontakt mit den Krankheitserregern. Sie kann zu schweren Gesundheitsschäden (wie Lungen- und Gehirnentzündung) führen, etwa einer von 1000 Erkrankten stirbt an dieser Krankheit. Deshalb müssen Kinder gegen diese Krankheit in Deutschland geimpft werden.</p> <p>Impfgegner behaupten aber immer wieder, dass die Impfung keinen Schutz gegen die Masern biete, eine Impfung sei daher sinnlos. Auch löse die Impfung selbst schwerwiegende Krankheiten aus. Die Unternehmen und Ärzte, die die Medikamente herstellen und verschreiben, würden sich nur an den Impfungen bereichern. Impfgegner protestieren deshalb immer wieder gegen die Impfpflicht und fordern ihre Aufhebung.</p> <p>Dagegen erklärt das Robert-Koch-Institut, die zentrale Forschungseinrichtung zur Überwachung von Krankheiten in Deutschland, dass die Wirksamkeit der Impfung bei Millionen von Menschen weltweit belegt sei. Keine Impfung garantiere einen 100 prozentigen Schutz, aber die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung werde deutlich gesenkt. Für die vermeintlichen schweren Nebenwirkungen der Impfung gäbe es keine Belege. In groß angelegten Untersuchungen konnte für diese Behauptungen keine Nachweise gefunden werden.</p>
05  10  15	<p><b>Die Spinne in der Yucca-Palme</b></p> <p>Man erzählt sich seit vielen Jahren folgende Geschichte: Eine Frau von einem Bekannten bekam eine Yucca-Palme geschenkt. Immer, wenn sie diese mit Wasser goss, hörte sie ein lautes Piepen. Als dieses unheimliche Geräusch nicht verstummte, ging sie aufgeregt zu einem Gärtner, der die Pflanze auseinandernahm. Dabei entdeckte er, dass an der Wurzel eine große, dicke Spinne saß, die immer dann, wenn sie mit Wasser begossen wurde, das Quietsch-Geräusch von sich gab.</p> <p>Yucca-Palmen wurden ursprünglich aus Madagaskar nach Europa eingeführt und waren daher für die meisten Menschen zunächst fremdartig. Von der Geschichte gibt eine ganze Reihe von Variationen, die immer wieder seit vielen Jahren erzählt werden – und im Übrigen: Yucca-Pflanzen brauchen nur sehr wenig Wasser.</p>

05  10  15	<p><b>Chemtrails</b></p> <p>Der Begriff „Chemtrails“ setzt sich aus den englischen Wörtern <i>Chemicals</i> = <i>Chemikalien</i> und <i>Contrails</i> = <i>Kondensstreifen</i> zusammen. Die Vertreter der Chemtrails-Theorie behaupten, dass die Kondensstreifen der Flugzeuge, die wir jeden Tag am Himmel sehen können, aus gefährlichen Stoffen bestehen, die absichtlich von Regierungen in der Luft verteilt werden. Mit ihnen sollen die Menschen, Tiere und Pflanzen vergiftet werden.</p> <p>Das Umweltbundesamt erklärte dagegen wiederholt, dass es für das großflächige Ausbringen von giftigen Chemikalien keinerlei Belege gäbe. Laut den Wissenschaftlern entstehen die Kondensstreifen der Flugzeuge, wenn Wasserdampf und sonstige Abgase aus den Triebwerken z.B. oberhalb von 8000 Metern auf die kalte Umgebungsluft (ca. -40 Grad) treffen.</p>
	<p>Die „TOP-7“ der modernen Mythen, Galileo (Pro7):</p> <p><a href="https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/top-7-moderne-mythen-clip">https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/top-7-moderne-mythen-clip</a></p> <p>oder:</p> <p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=pmidS-Y5IAI">https://www.youtube.com/watch?v=pmidS-Y5IAI</a> (Stand: 8.10.19)</p>
	<p><b>Arbeitsaufträge (EA/PA):</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. EA/PA: Erzähle/t deinen Mitschüler*innen die Geschichte.</li> <li>2. Erklärt, wieso es sich bei diesen Geschichten um „moderne Mythen“ handelt.</li> </ol>
	<p>Quelle: Autorentexte</p>

Material 9.1: Zwei Typen von Fragen	
05	<p><i>Manfred Frank, ein Tübinger Philosoph, hat einen Vortrag nur für Kinder gehalten – und dies ausdrücklich nicht für Erwachsene, denn:</i></p> <p>„ (...) für sie (gemeint: die Erwachsenen) waren die Antworten (...) auf die Warum-Fragen nicht bestimmt, wie Kinder sie gern und unermüdlich stellen. Nicht, dass die Erwachsenen etwa die Antworten alle schon wüssten. Nein, sie haben sich im Laufe ihres Lebens – und weil das Leben mit viel Mühsal verbunden ist – das grundsätzliche Fragen immer mehr abgewöhnt.“</p>
10	<p><i>Um genauer zu verstehen, worum es bei Fragen dieser Art geht, hilft die Unterscheidung zwischen naturwissenschaftlichen und philosophischen Fragen, wie Manfred Frank erklärt:</i></p>
15	<p>Wir müssen unterscheiden zwischen „Warum“-Fragen zweierlei Typs. Die einen wollen eine Ursache herausfinden. Die Dinos sind ausgestorben, <i>weil</i> ein riesiger Meteorit in die Erde eingeschlagen ist und die klimatischen Verhältnisse zum Überleben von Riesenechsen unmöglich gemacht hat. Vulkane rauchen, <i>weil</i> die Flüssigkeit in den heißen Lavamassen, die die Erde aus</p>
20	<p>Bereichen von unterhalb ihrer Kruste ausstößt, verdampft und an der kühleren Luft kondensiert. Aber Fragen wie die: „Warum müssen wir sterben?“, sind eigentlich keine Warum-Fragen. Sie wollen nicht die Ursache wissen, sondern fragen: <i>Wozu</i> ist die Welt eingerichtet, dass Tieren und Menschen etwas so Schreckliches abverlangt wird - egal was die biologische Ursache dafür ist.</p>
25	<p>Wozu-Fragen sind auch solche wie: „Warum gibt es überhaupt etwas, warum gibt es nicht vielmehr nichts?“, oder: „Warum dürfen wir nicht lügen?“ oder „Warum sind wir Iche?“ Sie lassen sich gar nicht beantworten durch Angabe einer Ursache. Es sind nämlich philosophische Fragen; und philosophische Fragen haben eigentlich keine (oder selten) eindeutige Antworten. Philosophen sind Wissenschaftler, die die Kinderfragen nicht vergessen haben, wenn</p>



30	<p>sie erwachsen geworden sind. Sie machen solche Fragen zu Ihrem Beruf.</p> <p>Unter anderem stellen Sie lauter ‚Wozu-Fragen‘. Zum Beispiel: „Wozu ist etwas, das es gibt, eigentlich gut?“</p>
	<p><b>Arbeitsaufträge (PA):</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Gebe wieder, wieso sich M. Frank ausdrücklich an Kinder und nicht an Erwachsene wendet.</li><li>2. Notiert die Beispiele für „Warum“-Fragen und arbeitet heraus, inwiefern es sich dabei um zwei Typen handelt.</li></ol>
	<p>Quelle: Manfred Frank: Warum bin ich Ich? Eine Frage für Kinder und Erwachsene, Frankfurt/M./Leipzig: Insel, 2007, S. 9, 11f.</p>

<h2 style="margin: 0;">Material 9.2:</h2> <h1 style="margin: 0;">Information Philosophie, Sokrates, Kant</h1>	
05	<p><b>Philosophie</b></p> <p>Die Philosophie ist eine Wissenschaft. Sie stellt wichtige, allgemeine Fragen, um die Welt zu verstehen: Was können Menschen wissen? Wie soll man sich richtig verhalten? Was ist veränderlich, und was bleibt?</p>
10	<p>Der Ausdruck Philosophie kommt aus dem Griechischen und heißt so viel wie „Liebe zur Weisheit“. Im alten Griechenland gab es weise Leute, die neugierig auf die Welt waren. Die Philosophen haben immer neues Wissen gesucht, und sie haben sich Fragen über die Welt gestellt.</p>
15	<p>Vieles, was man damals und später „Philosophie“ genannt hat, würde man heute als Wissenschaft bezeichnen. Wie soll ein Staat funktionieren? Das ist jetzt eine Frage für die Politikwissenschaft. Wie soll man Kinder erziehen? Damit beschäftigt sich die Pädagogik. Woraus bestehen die Dinge? Das ist ein Thema für die Chemie und die Physik. Früher waren das alles philosophische Themen.</p>
20	<p>Aber auch heute noch gibt es Philosophie. Wo ein „normaler“ Wissenschaftler etwas erforscht und Antworten findet, stellt ein Philosoph sich immer weiter Fragen. Er will wissen, wie etwas eigentlich ist und rätselt über das Wissen an sich. Bekannte Philosophen waren zum Beispiel Sokrates, Plato und Aristoteles im alten Griechenland oder Immanuel Kant in der Neuzeit.</p>
25	<p><b>Das Beispiel Sokrates</b></p>
30	<p>Sokrates war ein Philosoph des alten Griechenlands. Er lebte und wirkte im fünften Jahrhundert vor Christus in Athen. Seine Schüler Platon und Xenophon schrieben seine Lehren meist in Form von Dialogen auf.</p>
35	<p>Sokrates dachte viel über die Menschen und ihre Taten nach. Er war der Meinung, dass man nur dann glücklich werden kann, wenn man gerecht handelt. Eher sollte man Unrecht ertragen als selbst Unrecht zu tun. Dies erzählte er den Griechen auf öffentlichen Plätzen. Sokrates versuchte aber nicht, die Menschen zu belehren. Er wollte, dass seine Gesprächspartner eigene Schlüsse zogen. Mit Fragen wie „Was ist das Gute?“, „Was ist Gerechtigkeit?“, „Was ist Wissen?“, „Was ist Glück?“, „Was ist Tapferkeit?“ verwickelte er die Menschen in lange Gespräche, in denen die mit ihm diskutierenden</p>
40	<p>Menschen erkannten, dass das vermeintlich von ihnen sicher Gewusste sich</p>

- 45 doch weiteren Nachfragen und Zweifeln stellen muss. So hat Sokrates zum Beispiel zwei Feldherren gefragt, was Tapferkeit sei. Zu Beginn des Gespräches sind die Soldaten absolut sicher, dass sie – als Experten für alles, was mit Tapferkeit zusammenhängt – genau sagen können, was das ist. Aber bald stellt sich heraus, dass beide nicht genau sagen können, was sie damit meinen, wenn sie sagen, dass ein Kämpfer tapfer sei. Das macht sie ziemlich ärgerlich, denn sie fühlen sich von Sokrates in ihrer Ehre als Feldherren angegriffen und vorgeführt.
- 50 Sokrates kritisierte auch die Politiker, die ihr Amt nicht richtig erfüllten. Damit machte er sich viele Feinde. Man brachte ihn vor Gericht. Es wurde behauptet, dass er die Jugend verderbe. Auch Gotteslästerung warf man ihm vor. Sokrates hielt aber an seinen Ideen fest. Wenn niemand in der Diskussion ein überzeugendes Argument gegen seine Auffassung anbringen konnte, dann
- 55 blieb Sokrates bei seiner Meinung – auch dann, wenn sein gegenüber ein mächtiger Herrscher oder Priester war.



Das Bild zeigt, wie Sokrates ruhig und gelassen den Giftbecher nimmt.

- 60 Schließlich wurde er sogar zum Tod durch den Schierlingsbecher verurteilt. Er musste einen Becher mit dem tödlichen Gift der Schierlingspflanze trinken. Seine Schüler wollten ihm helfen zu fliehen. Aber aus Respekt vor den Gesetzen floh er nicht. Er sagte seinen Schülern, sie sollen sich keine Sorgen machen, der Tod würde nicht schmerzhaft sein. Er trank den Becher aus und starb.

### 65 **Das Beispiel Kant**

- Immanuel Kant war ein deutscher Philosoph. Er lebte in Königsberg, einer Stadt weit im Osten von Preußen. Heute liegt die Stadt in Russland. Kant hat dort fast sein gesamtes Leben verbracht.
- 70 Er wurde im Jahr 1724 geboren. Mit 16 Jahren ging er bereits an die Universität, um zu studieren. Sechs Jahre später starb sein Vater, und Immanuel Kant wurde Hauslehrer. Er unterrichtete also die Kinder von reichen Leuten in deren Häusern. Später wurde er Professor an der Universität.

75	Kant hat sich für so ziemlich alles interessiert, zum Beispiel für die Astronomie und die Physik. So überlegte er, wie die Sterne und Planeten entstanden sein könnten. Auch wie die Menschen entstanden waren wollte er wissen.
80	Noch wichtiger fand er dann aber die Frage: Wie kann der Mensch sicher sein, dass er die Welt richtig erkennt? Was also kann der Mensch prinzipiell wissen? Auch beschäftigte er sich intensiv u.a. mit den Fragen, was gutes Handeln eigentlich ist, ob die Welt einen Anfang in Raum und Zeit habe oder schon immer da sei und ob man beweisen könne, dass es einen Gott gibt.
85	Genauso stellte er die Frage, wie es den Menschen gelingen kann, friedlich miteinander zu leben. Sehr wichtig war für ihn dabei der Gedanke der Aufklärung, den er so erklärte: Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen. Man soll also selbst denken und das nicht anderen überlassen, die für einen denken.
	
90	Ein Gemälde aus dem Jahr 1768. Kant galt als sehr ordentlicher und pünktlicher Mensch: Angeblich haben die Königsberger die Uhr nach ihm gestellt. Heute weiß man, dass das eine Übertreibung war.
95	Die Bücher von Kant haben ihn auf der ganzen Welt berühmt gemacht. Noch 100 Jahre später haben alle deutschen Philosophen viel von Kant gelernt. Selbst diejenigen, die heute anderer Meinung sind, müssen Bücher von Kant lesen, um überhaupt mitreden zu können.
	<p><b>Arbeitsauftrag (PA):</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Notiert euch, welche Fragen sich Philosophen stellen.</li> <li>2. Arbeitet heraus, welche Gemeinsamkeiten es zwischen Sokrates und Kant gibt.</li> </ol>
	Quelle: Erstellt aus

<p><a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Philosophie">https://klexikon.zum.de/wiki/Philosophie</a> <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Sokrates">https://klexikon.zum.de/wiki/Sokrates</a> <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Immanuel_Kant">https://klexikon.zum.de/wiki/Immanuel_Kant</a> <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Datei:Chodowiecki_Basedow_Tafel_83_a.jpg">https://klexikon.zum.de/wiki/Datei:Chodowiecki_Basedow_Tafel_83_a.jpg</a> <a href="https://klexikon.zum.de/wiki/Datei:Kant_gemaelde_3.jpg">https://klexikon.zum.de/wiki/Datei:Kant_gemaelde_3.jpg</a> bearbeitet CC BY-SA 3.0 DE Stand: 23.7.19</p>
--

# Material 9.3: Sicherung Philosophie, Sokrates, Kant

Kreuze die richtige Antwort(en) an!

## Zum Abschnitt „Philosophie“:

1. Das Wort 'Philosophie' kommt ...

- ... aus dem Lateinischen und heißt „Liebe zur Weisheit“.
- ... aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Suche nach neuem Wissen“.
- ... aus dem Griechischen und bedeutet etwa „Liebe zur Weisheit“.
- ... aus dem Griechischen und bedeutet etwa „Liebe zur Wahrheit“.

2. Das Verhältnis von Wissenschaften und Philosophie:

- Die Wissenschaften und die Philosophie haben nichts miteinander zu tun.
- Die Wissenschaften und die Philosophie sind dasselbe.
- Viele Wissenschaften haben sich aus der Philosophie entwickelt.
- Die Philosophie hat sich aus den Wissenschaften entwickelt.

### 3. Fragen und Antworten in Wissenschaften und Philosophie:

- Wissenschaftler\*innen und Philosoph\*innen stellen Fragen.
- Wissenschaftler\*innen und Philosoph\*innen geben nur Antworten.
- Wissenschaftler\*innen und Philosoph\*innen suchen Antworten auf Fragen.
- Das Besondere an Philosoph\*innen ist, dass sie immer grundsätzlichere Fragen stellen.
- Das Besondere an Wissenschaftler\*innen ist, dass sie immer grundsätzlichere Fragen stellen.
- Philosoph\*innen stellen nur Fragen, auf die Wissenschaftler\*innen antworten können.

### **Zum Abschnitt „Das Beispiel Sokrates“:**

#### 4. Sokrates als Lehrer:

- Sokrates war kein Lehrer, er hat nur für sich philosophiert.
- Sokrates hat als Lehrer Schüler gehabt.
- Sokrates hat einen Schüler gehabt.

#### 5. Sokrates vertrat die Meinung, dass ...

- ... man erlittenes Unrecht rächen soll.
- ... man erlittenes Unrecht ertragen soll, weil es dann keinen Streit gibt.
- ... man erlittenes Unrecht besser ertragen soll, weil es ungefährlicher ist.
- ... man erlittenes Unrecht besser ertragen soll, als selbst Unrecht zu tun.

## 6. Sokrates war ...

- ... bei den Mitbürgern beliebt, weil er sich viel mit ihnen unterhalten hat.
- ... bei den Mitbürgern beliebt, weil er ihnen bestätigt hat, dass sie viel wissen.
- ... bei den Mitbürgern unbeliebt, weil er öffentlich gezeigt hat, dass sie nur scheinbar viel wissen.
- ... bei den Mitbürgern unbeliebt, weil er sie öffentlich beleidigt hat.
- ... bei den Mitbürgern unbeliebt, weil er alles besser wusste als sie.
- ... bei den Mitbürgern unbeliebt, weil er selbst Priestern widersprochen hat, wenn ihm das Gesagte nicht einleuchtete.

### Zum Abschnitt „das Beispiel Kant“:

## 7. Vervollständige den Satz:

Kant interessierte sich u.a. für Physik und Astronomie. Er stellte sich hier die Frage(n), ...

## 8. Kant wollte wissen, ...

- ... was wir von der Welt im Einzelnen alles wissen.
- ... was Wissen überhaupt ist.
- ... ob wir überhaupt etwas von der Welt wissen können.
- ... ob wir überhaupt etwas erkennen können.
- ... ob Wasser bei 80 Grad kocht.



9. Nach Kant ist sehr wichtig, dass man das für richtig hält, ...

- ... was Erwachsene sagen.
- ... was üblich ist.
- ... was sich nach eigenem Nachdenken als das Richtige herausstellt.
- ... was Freunde sagen.
- ... wogegen es kein gutes Argument gibt.
- ... wogegen es keinen Widerspruch gibt.
- ... wofür es mindestens zwei Argumente gibt.